

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

müssen sie doch wohl selber die Bestimmungen des Privilegs überschritten haben.

Wien.

Osw. Redlich.

Aus: Mitteilungen d. Inst. für österr. Geschichtsforschung.

1904.

*ausbrud:
Wagner*

Zur Historiographie des 17. Jahrhunderts im Lande ob der

Enns. Die Stiftsbibliothek in Göttweig verwahrt ein Manuskript, welches der Hauptsache nach einen Catalogus religiosorum des Stiftes Garsten enthält, geschrieben 1778 von P. Aug. Digl, einem Mönche dieser Abtei. Ausserdem sind aber eine Reihe von Aktenstücken, Notizen und dgl. darin zu finden und darunter auch drei Briefe, welche der bekannte Steyrer Annalist V. Preuenhuber an den Prior P. Seraphin Kirchmayr in Garsten geschrieben hat.

Kirchmayr war als Protestant 1595 zu Rottenmann in Steiermark geboren, trat als Jurist in Köln zur katholischen Kirche über, wurde 1627 auf den Rat eines Karmeliten Benediktiner von Garsten und stellte hier seine reichen Kenntnisse ganz in den Dienst der Gegenreformation, zu deren Kommissären sein Abt gehörte. Kirchmayr ging zunächst daran, die juridischen Grundlagen des Stiftsbesitzes in Ordnung zu bringen und in bewegter Zeit die ruhmvolle Geschichte seiner neuen Heimat aufleben zu lassen.

Er ordnete die Archive des Stiftes und der demselben inkorporirten Pfarren und seit 1630 arbeitete er an einer Geschichte seines Stiftes¹⁾. Um Klarheit über das Verhältnis der steyrischen Otakare zu Garsten zu gewinnen, wandte er sich an Preuenhuber, der in der nahen Eisenstadt Steyr im Rufe eines gelehrten Historiographen lebte. Er konnte wohl auf dessen Dienste rechnen, da ja auch ihm das Stift mit seiner grossen Bibliothek manche Gefälligkeit erwies. Es ist nur interessant, wie zu einer Zeit, da alles Protestantische aufs eifrigste verfolgt wurde, der neutrale Boden wissenschaftlicher Interessen dem Lärm des Tages entrückt blieb, ja zwei Männer in höflicher Freundschaft verband, deren Tendenzen sonst weit auseinander gingen. Über die Fragen, die sie beschäftigten, geben die im folgenden abgedruckten Briefe selbst interessanten Aufschluss.

Wie gewissenhaft Kirchmayr Preuenhubers Mitteilungen beachtete, kann man daraus ersehen, dass er sogar die in den Briefen stehenden Zitate aus Lazius, Megiser etc. nachtrug. Der ganze Abschnitt „Origo et prima fundatio“ zeigt derartige Korrekturen.

¹⁾ Das Konzept vom Jahre 1635 findet sich im erwähnten Göttweiger Kodex. Die verschiedenen Nachträge und Randbemerkungen zeigen deutlich den Einfluss von Preuenhubers Briefen.